

80
Jahre
OPTION

Südtiroler Heimat

Mitteilungen an die Mitglieder der Südtirolerverbände

Nr. 11

November 2019

73. Jahrgang



Inhalt

**Option - Spuren
der Erinnerung 6**

**Rezepte
der Südtiroler
Bäuerinnen..... 9**

**Südtiroler
Volksbühne
München 25**

**Wir gratulieren
zum Geburtstag..... 26**

Veranstaltungen.... 28

Südtirol in Farben / Foto: Hans Pescoller, St. Martin in Thurn

Ortlergruppe mit Königspitze



Parteienverkehr (Rentenberatung) und Bürodienst

PATRONAT ACLI ÖSTERREICH UND GESAMTVERBAND
DER SÜDTIROLER IN ÖSTERREICH

Unsere Kanzlei in Innsbruck, Zeughausgasse 8, ist
Montag, Dienstag und Mittwoch
von 9.00 bis 13.00 und 14.00 bis 16.00 Uhr
geöffnet.

Frau Christine Stieger-Deutschmann, Tel. + Fax 0512/589860
e-Mail: innsbruck@patronato.acli.it

**Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder und Zeitungs-Bezieher
und freuen uns auf rege Anteilnahme am Vereinsgeschehen!**

Feldkirch-Bludenz: Roswitha und Elmar Latzer.
Kitzbühel: Theresia Haller geb. Steinlechner.

Südtirol-Themen

„Ich baue am Wir“

KVW Jahresthema für das neue Arbeitsjahr wurde vorgestellt

Der Landesvorsitzende des KVW, Werner Steiner, hat Ende August mit dem geistlichen Assistenten Josef Stricker und dem Geschäftsführer Werner Atz das neue Jahresthema des KVW vorgestellt.

Mit dem Jahresthema „Ich baue am Wir“ will der Katholische Verband der Werktätigen (KVW) sich deutlich gegen neoliberale Strömungen positionieren. Diese stellen das Individuum zu sehr in den Mittelpunkt. „Es scheint beinahe selbstverständlich, dass egoistisches Handeln zielführender ist als solidarisches Handeln. Die Route wird uns von der Wirtschaft vorgegeben: Kaufen – Haben – Wohlstand“, analysiert der KVW-Landesvorsitzende Werner Steiner. Durch den steigenden

Wohlstand erhöht sich der Individualismus. Dieser führt wiederum dazu, dass „jeder sich selbst der Nächste ist“. Werner Steiner: „Allerdings sehen wir auch, dass diese Form des Zusammenlebens Risse bekommen hat. Immer mehr Menschen wollen nicht mit diesem Trend mithalten und suchen wieder Sicherheit in der Gemeinschaft.“

Das Gemeinwohl hält nämlich eine Gesellschaft zusammen, dies ist der Zement, der Kit. „Es braucht eine Verantwortung fürs Wir“, sagt Josef Stricker. Die Politik ist auf Lobbyismus aufgebaut, die Forderungen werden immer zahlreicher: mehr Leistungen, Steuern senken, Sozialabgaben senken ... aber wie soll das finanziert werden? Wie passt das zusammen?



Mit dem Jahresthema will der KVW Aufklärung leisten und Einfluss nehmen auf die öffentliche Meinung.

Vor diesem Hintergrund appelliert Josef Stricker an eine größere Verantwortung fürs „Wir“. „Es braucht ganz einfach mehr Gemeinsinn, mehr Bürgerverantwortung“, meint Stricker. „Denn von großer Bedeutung ist das „Wir“ bei der Ausformung der Sozialpolitik“. Da geht es um die Absicherung im Alter und bei Krankheit, es geht um

Familienpolitik und Pflege. Es stellt sich die Frage, wie der Kuchen aufgeteilt wird, wer stärker schreit oder wer es dringender braucht. Hier sieht der KVW eine seiner Aufgaben: staatsbürgerliche Verantwortung fürs Wir übernehmen und an der Gemeinschaft mitbauen.

Quelle:
Heimat & Welt

100 Jahre Teilung Tirols

Gedenkveranstaltungen, Veröffentlichungen, Erinnerungen

Anfang September fanden in Südtirol und Nordtirol zahlreiche Veranstaltungen im Gedenken an 100 Jahre Teilung Tirols statt. Erinnert wurde auch an 80 Jahre Option (1939) und die Paketabstimmung von 1969.

Poesie und Lyrik, vorgetragen in drei Sprachen von der Gadertaler Lyrikerin Roberta Dapunt, stellten den Startpunkt der Veranstaltung des Landes „Zukunft-Erinnerung“ dar. Damit erinnerte das Land Südtirol an drei historische Meilensteine, die Südtirols Schicksal wesentlich prägten: 1919 kam Südtirol durch den Vertrag von Saint Germain von Österreich zu Italien, 1939 mussten sich die Südtiroler im Zuge der Option fürs Dableiben oder Gehen entscheiden, 1969 wurde durch die Paketabstimmung der Weg geebnet, der schließlich 1972 zum Inkrafttreten des Zweiten Autonomiestatuts führte.

Die „Neunerjahre“: 1919, 1939 und 1969

„Unsere Geschichte ist nicht linear, sondern verläuft in Spiralen, in oft nicht voraussehbaren Rhythmen“, umschrieb Historiker Hans Heiss Südtirols (Autonomie-)Geschichte. Gleichzeitig gelte es wachsam zu bleiben und Werte zu wahren, da diese keine Selbstläufer seien, sondern Früchte des täglichen Handelns.

Ein Mann, der all diese Daten „erlebt, erlitten und gestaltet“ habe, sagte die Historikerin Martha Stocker, ist Silvius Magnago. Magnago gilt als Vater des Autonomiestatutes, der unter anderem in Alcide Berloff und in Aldo Moro Ansprechpartner gefunden habe, die sich im Vertrauen zueinander auf



V.l.: Die Historiker Carlo Romeo und Hans Heiss sowie die Historikerin Martha Stocker.
Foto: LPA/Oskar Verant

Kompromisse eingelassen hätten. „Die Politik hat Lösungen durch Kompromiss erzielt, bei dem auf etwas verzichtet wurde, man jedoch gleichzeitig etwas Wichtiges erhalten habe: nämlich gegenseitiges Vertrauen“, sagte Historiker Carlo Romeo.

Das Vertrauensverhältnis politischer Entscheidungsträger wie Magnago und Berloff sei auch bei Giuseppe Saragat und Bruno Kreisky sowie Aldo Moro und Kurt Waldheim von Bedeutung gewesen: Das gegenseitige Vertrauen der Spitzenpolitiker Österreichs und Italiens sei eine wichtige Grundlage der erreichten Fortschritte. „Hinter jeder Norm steckt eine Geschichte“, hob Historikerin Stocker hervor. Dies sei auch für die vielen Gestalter der Autonomie ein leitendes Motiv gewesen.

Zukunft-Erinnerung

Am Tag der Autonomie (5. September) wurde nicht nur zurückgeschaut, son-

dern auch nach vorne. So rief Historiker Hans Heiss dazu auf, das Jahr 2019 als ein „Jahr der politischen Neuerprobe“ wahrzunehmen, bei dem die politischen Entscheidungsträger, aber auch die Gesellschaft die schmalen Handlungsspielräume nutzen müsse, um eine nachhaltige Ordnung zu gestalten. Martha Stocker schloss sich dem an, indem sie Begeisterungsfähigkeit wünschte, mit dem man junge Menschen wieder für Autonomie, für Politik, für aktives Mitgestalten gewinnen könne. Auch für Carlo Romeo sei die Verantwortung vor allem den nächsten Generationen gegenüber nun wahrzunehmen.

Buch zur Autonomie

Landeshauptmann Arno Kompatscher stellte die Publikation „Entstehung und Entwicklung der Südtirol-Autonomie“ des ehemaligen Spitzenbeamten Adolf Auckenthaler vor. Die Geschichte der Autonomie Südtirols war und ist

Gegenstand ausführlicher Betrachtungen, Ausführungen, Beiträge, Artikel und Diskussionen. Der langjährige Generaldirektor der Landesverwaltung, Adolf Auckenthaler, der 2017 allzu früh verstarb, brachte nach seiner Pensionierung im Jahr 2008 seinen reichen Erfahrungsschatz zu Papier. Die Publikation „Entstehung und Entwicklung der Südtirol-Autonomie“ ist Auckenthalers Vermächtnis. Als Generaldirektor der Landesverwaltung und als Generalsekretär der Landesregierung habe der Jurist Adolf Auckenthaler die Entwicklung nicht nur begleitet und verwaltet, sondern auch die Autonomie wesentlich mitgestaltet und somit dazu beigetragen, Südtirol zu dem zu



machen, was es heute ist. Die nun vorliegende Publikation „Entstehung und Entwicklung der Südtirol-Autonomie“ sei das Vermächtnis eines wichtigen Baumeisters der Südtiroler Autonomie-Geschichte.

Teilung Tirols

Früher Leid, heute Frieden, morgen Herausforderung: Bei der Gedenkveranstaltung „Zukunft-Erinnerung“ appellierten die Landeshauptleute Arno Kompatscher, Günther Platter und Maurizio Fugatti an eine Politik der Werte. Was vor 100 Jahren mit Leid und Unrecht begann, ist heute ein Beispiel des Zusammenlebens und ein Auftrag, Politik mit Verantwortung für die Zukunft zu machen. Dies war der Grundtenor in den Reden der Landeshauptleute aus Südtirol, Tirol und Trentino im Rahmen der Gedenkveranstaltung „Zukunft-Erinnerung“ am Tag der Autonomie.

Viele Opfer, aber auch Täter

Alle drei Landeshauptleute gingen auf das viele Leid ein, das die Teilung Tirols vor 100 Jahren in allen Landesteilen verursacht hatte.

Kompatscher erinnerte: „Es gab viele Opfer, aber auch Täter. Daran müssen wir uns heute erinnern. Er und Platter sprachen auch wörtlich von einer Unrechtsgrenze, die laut Platter „nicht allein deshalb nicht mehr Unrecht ist, weil inzwischen 100 Jahre vergangen sind.“ Mit dem Vertrag von Saint-Germain habe sich die Hoffnung auf Selbstbestimmung der Völker – das Versprechen von US-Präsident Thomas Woodrow Wilson – zerschlagen. „Und es folgten ganz ganz schwierige Jahrzehnte“, sagte Platter. Vor 80 Jahren setzte die Option für die Südtiroler Bevölkerung die Zerrissenheit fort.

Unser Land hatte auch viel Glück

Doch dann sprachen die Landeshauptleute auch von guten Stunden: „Unser Land erlebte nicht nur Leid, es hatte auch Glück. Das Glück mutiger und fähiger politischer Vertreter – allen voran Silvius Magnago – und glückliche Fügungen der Geschichte. Das Gruber-Degasperi Abkommen habe am 5. September 1946 im Pariser Vertrag den Grundstein gelegt, sagte Südtirols Landeshaupt-

mann Kompatscher, „und vor 50 Jahren wurde mit der legendären, knappen Zustimmung zum Südtirol-Paket in der SVP endgültig die Wende zum Positiven eingeleitet.“

Kein Platz für „America first“, „prima gli italiani“ oder „Österreich zuerst“

Gelingen sei der Weg zur heutigen Autonomie vor allem dank des Mutes zum Kompromiss: „Viele Politiker auf allen Seiten haben ihn an den Tag gelegt“, betonte Kompatscher: „Nicht bis zum bitteren Ende auf dem Recht bestehen, aber das Ziel und die Werte nicht aus den Augen verlieren: Das war die Grundlage ihrer Politik.“ Genau das müsse die Politik von heute als Erbe ansehen: „Autonomie bedeutet Verantwortung, denn wir dürfen und können gestalten!“ Deshalb wünscht sich Kompatscher für die Zukunft: „Wir müssen uns rückbesinnen auf die unantastbaren Werte unserer Vorgänger: Friede, Gleichheit, Gerechtigkeit verbunden mit Solidarität müssen Maßstab unseres politischen Handelns sein.“ Südtirol habe nicht

nur das Zusammenleben dreier Sprachgruppen gelernt, sondern sogar, dass das auch ein Mehrwert ist. Gerade deshalb sprach sich Kompatscher für Zusammenhalt und gegen Abschottung aus: „Die Mottos ‚America first‘, ‚prima gli italiani‘, ‚Österreich zuerst‘ oder wie sonst auch immer haben keinen Platz bei uns! Im Jahr 2019 stehen wir vor viel größeren Herausforderungen: Es gibt Menschen vieler Sprachen, die hier eine vorübergehende oder dauerhafte Heimat gefunden haben. Wir müssen den sozialen Zusammenhalt stärken und eine ökonomische Entwicklung auch vor dem Hintergrund der Ökologie meistern.“

Oft mehr in Euregio gemeinsam als mit Rom oder Wien

Auch Tirols Landeshauptmann Günther Platter kam zum Schluss: „Vor 100 Jahren konnte sich niemand auch nur annähernd vorstellen, dass wir heute da stehen, wo wir sind. Das grenzt an ein Wunder!“ Die drei Länder hätten 100 Jahre Grenze überstanden. „Und wir stellen fest, dass wir in Tirol, Südtirol und Trentino oft viel gemeinsame Interessen haben als mit Wien und Rom“, sagte Platter, der sich daher wünscht, „dass unsere Länder weiter zusammenarbeiten, vor allem im Rahmen der Euregio: Wir haben schon viel erreicht und können noch mehr erreichen.“

Laut dem Trentiner Landeshauptmann Maurizio Fugatti sind Gedenkfeiern wie diese hilfreich, um zu verstehen, dass 100 Jahre viele sind und vieles überwunden haben. „Sie sind aber wenig für jene, bei denen die Geschichte



Sprachen von Leid, Aufbau und Zusammenarbeit für die Zukunft: die Landeshauptleute v.l. Günther Platter, Arno Kompatscher und Maurizio Fugatti. Foto: LPA/Oskar Verant

Wunden und Leid hinterlassen hat. Für sie ist heute ein wichtiger Tag der Erinnerung.“

100 Jahre Saint-Germain

Das gemeinsame Erinnern an ein historisches Ereignis stand im Mittelpunkt der Gedenksitzung des Tiroler Landtages zum 100. Jahrestag der Teilung Tirols durch den Friedensvertrag von Saint-Germain. Landeshauptmann Arno Kompatscher hat in seiner Gedenkrede an enttäuschte Hoffnungen und für die Bevölkerung schmerzhaft Entscheidungen erinnert. Gleichzeitig gelte es aber auch, das Augenmerk auf zukunftsweisende Zusammenarbeit und grenzenüberwindende Kooperationen zu richten.

Frucht fehlgeleiteter Ideologien

Tiroler diesseits und jenseits des Brenners würden sich unter anderem durch ihr Traditionsbewusstsein auszeichnen und hätten im Laufe der Geschichte immer wieder bewiesen, dass sie auch in schwierigen Situationen Lösungen finden würden. „Die Brennergrenze ist eine Folge von Imperialismus und Nationalismus, die Frucht fehlgeleiteter Ideologien und wurde später zum Symbol für Leid und Unrecht vielen Südtirolern gegenüber“, erklärte Landeshauptmann Kompatscher. Die Geschichte habe jedoch gezeigt, dass man sich trotz so mancher Rückschläge, immer wieder auf gemeinsame Zukunftsperspektiven einigen konnte – nämlich jenen der Zusammenarbeit und des Kompromisses. „Für das vor 100 Jahren vom restlichen Tirol abgetrennte Südtirol ist und bleibt die

Autonomie, im Rahmen einer fortschreitenden europäischen Einigung, die Zukunftsperspektive“, unterstrich Kompatscher.

Friedliches Zusammenleben ist kostbarer Mehrwert

Auch auf europäischer Ebene sei man nach den leidvollen Kriegsjahren konsequent den Weg der Kooperation gegangen – anfangs bei den wirtschaftlichen Kernbereichen Kohle und Stahl, über andere Wirtschaftsbereiche schließlich hin zu einer politischen Union. Auch im Bereich der grenzüberschreitenden, regionalen Zusammenarbeit sei gar einiges weitergegangen.

„Die Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino ist der geeignete Rahmen, um Trennendes zu überwinden und das Miteinander zu stärken. Denn eigentlich eint uns viel mehr, als uns trennt – auf Tiroler Ebene, aber auch auf europäischer“, sagte Landeshauptmann Kompatscher. Es sei darum wichtig, an historische Ereignisse wie den Abschluss des Friedensvertrages von Saint-Germain zu erinnern, um damit gleichzeitig über die Zukunft nachzudenken und Perspektiven aufzuzeigen. Kompatschers Schlussappell lautete: „Unsere Zukunft, die Zukunft unserer Kinder und kommender Generationen, kann nur dann gelingen, wenn wir das Gemeinsame, das Miteinander in den Fokus stellen. Denn eines können wir heute, 100 Jahre nach Saint-Germain sagen: Das friedliche Zusammenleben ist ein kostbares Gut, das wir täglich schätzen und pflegen müssen, um es als Mehrwert auch an unsere Kinder und Enkel weitergeben zu können.“



Musiker des Euregio-Jugendblasorchesters aus allen drei Landesteilen sorgten für eine feierliche Umrahmung in Innsbruck.

Foto: Land Tirol/Berge

Broschüre zum Vertrag von Saint-Germain

Mit einer Broschüre erinnert das Land Südtirol an den Friedensvertrag von Saint Germain.

Am 10. September jährte sich zum hundertsten Mal die Unterzeichnung des Friedensvertrages von Saint Germain durch den österreichischen Bundeskanzler Karl Renner. Durch das Abkommen kam Südtirol zu Italien. Dazu wurde von der Agentur für Presse und Kommunikation des Landes in Zusammenarbeit mit ExLibris eine Broschüre herausgegeben.

„Mit neuen historischen Forschungserkenntnissen“, erklärt Landeshauptmann Arno Kompatscher, „wirft diese Publikation einen Blick auf die einschneidende Zeit rund um das Jahr 1919 und lässt literarische Stimmen der drei Sprachgruppen zu Wort kommen.“

Die Publikation ist für Interessierte in der Agentur für Presse und Kommunikation im Landhaus 1 (Palais Widmann) in Bozen erhältlich.

Quelle:
Heimat & Welt

Olympia-Winterspiele

Südtirol ist Austragungsort

Das IOC hat Mailand und Cortina als Austragungsorte der Olympischen Winterspiele 2026 auserkoren. Die Biathlon-Bewerbe finden in Antholz statt.

Die Vorbereitungsarbeiten für die Olympischen Winterspiele 2026 in Mailand und Cortina nehmen Kurs auf. Erstmals ist auch Südtirol Austragungsort: Die Biathlonbewerbe, in denen insgesamt 33 Medaillen vergeben werden, werden in der Südtirol-Arena in Antholz ausgetragen. Für die Olympischen Spiele in Antholz 2026 sind keine großen Neubauten vorgesehen: Die bestehen-

de Infrastruktur benötigt keine größeren Eingriffe. Lediglich bereits geplante Arbeiten sind noch abzuschließen wie der Bau der Bahnschleife im Riggertal.

Quelle:
Heimat & Welt



Südtirol ist in den Entscheidungsgremien der Winterolympiade 2026 vertreten.

Foto: kronplatz.com

OPTION – Spuren der Erinnerung

Optionsgeschichte Paul Korn (*1935 - †2019)



Der kleine Paul hatte wohl keinen guten Start ins Leben und hatte auch nachher als Kind und heranwachsender Jugendlicher noch viel Unglück und Leid zu ertragen. Vaterlos in Olang geboren und seine 21-jährige Mutter Adel-

heid Neunhäuserer war verlassen und todunglücklich. Ihre große Liebe, einen sympathischen Jungbauern aus dem Vinschgau, durfte sie nicht heiraten. Sie stammte ja nur aus einer Handwerkerfamilie, war lediglich Kellnerin, zwar tüchtig, hübsch und klug, das alles zählte jedoch bei der despotischen Mutter des Geliebten nichts. Weil sie keine Bauertochter und ohne Mitgift war, schien sie ihres Sohnes nicht würdig. Und was die starke Mutter entschied, war zu befolgen.

Der Kleine kam dann in Mitterolang zur Welt und fand in der Großfamilie

Neunhäuserer liebevolle Fürsorge. Zwei Tantchen, Liesl und Thekla und der nur einige Jahre ältere Onkel Arthur wurden seine Spielgefährten. Den Familienältesten, Ernst, der so etwas wie die Vaterrolle übernahm, nannte der Kleine später liebevoll *Onkel-Tatte*.

Adelheid fand bald darauf in einem Brixener Gasthof eine gute Anstellung als Kellnerin. Jahre später holte sie den Vierjährigen nach und gab ihn dort ins Kinderheim. Traumatisch! Er hatte die Geborgenheit seiner Familie verloren, weinte andauernd, bis er oft nur mehr apathisch ins Leere blickte. So gab ihn

seine junge Mutter einer kinderlieben Hebamme in Obhut. Inzwischen hatte Adelheid einen Mann, älter und reifer als sie, aus dem Fersental kennengelernt. Sie verliebten sich, so meinte sie es zumindest und war froh, als ledige Mutter einen Partner und Vater für ihr Söhnchen gefunden zu haben.

Politisch einschneidende Zeiten begannen: Für Südtirol brach 1939 ein dramatisches Jahr der Entscheidung an: die Option. Hitler und Mussolini hatten sich geeinigt, im Südtiroler Volk *Ordnung zu schaffen*. Wer in der Heimat blieb, hatte sich italienisieren zu lassen, wer



Das damals ruhige Dorf Mitterolang am Fuße des Kronplatzes und der Dolomiten war Pauls Heimat



Paul, seine Mutter und der väterliche Onkel „Tatte“ Ernst

sich aber fürs Deutschbleiben entschied, musste ins *Groß-Deutsche Reich* auswandern. Adelheids elfköpfige Großfamilie beschloss letztendlich schwersten Herzens, die Heimat zu verlassen. Sie glaubte zwar nicht an alle großmäuligen Versprechungen der nationalsozialistischen Machthaber, aber sie hoffte, wie angegeben, Unterkunft, Ausbildung für die Jugendlichen und eine finanzielle Unterstützung zu erhalten. Was das Wichtigste war, sie durften alle deutsch bleiben.

So verließ auch der fünfjährige Paul mit seiner Mama die Heimat und kam nach kurzem Aufenthalt in Innsbruck bei einer freundlichen Hebamme im nahen Dorf Mutters unter. Bald fand Adelheid in einer Schneiderei in der nahen Stadt Arbeit. Ihr verstorbener Vater und der älteste Bruder waren ebenfalls Schneider und so verfügte auch sie bereits über Vorkenntnisse.

Der beharrliche Verehrer Hans war ein Fersentaler, also ein Volksdeutscher aus einer Trentiner deutschen Sprachgemeinde. Er durfte ebenfalls auswandern und kam nach Steyr. Als Gelegenheits-

arbeiter wie Plakatierer im Bus und durch andere einfache Tätigkeiten konnte er sich über Wasser halten. Die junge, hübsche Adelheid fehlte ihm. Aber deren Familie wollte ihm keineswegs verraten, wo sie sich aufhielt. Also forschte er nach seiner Geliebten, fand sie schließlich und machte ihr beim darauffolgenden Treffen schöne Versprechungen. „Adelheid, du wirst meine geliebte Ehefrau, dein Söhnchen adoptiere ich, bist keine verachtete ledige Mutter mehr und wir führen miteinander in Steyr ein gutes Leben!“ Zwar hatte sie inzwischen jenem Mann gegenüber einige Bedenken, aber vielleicht bildete sie sich diese auch nur ein. War er ehrlich und verlässlich? Ganz traute sie ihm nicht, aber in jener unsicheren Zeit mit kleinem Sohn allein zu sein, schien ihr noch schlimmer. So übersiedelte sie hoffnungsvoll mit Kind nach Steyr und heiratete dort in Stille. Paul erhielt den Nachnamen des Stiefvaters und alles schien nun in geordneten Bahnen zu verlaufen.

Hans hatte eine Anstellung im Krematorium gefunden mit Wohnmöglichkeit dort im alten,

am Friedhof angebauten Häuschen. Die junge Gattin erarbeitete sich schon bald mit Nähen einen guten Ruf. Was wollte sie mehr? Plötzlich verlor ihr Ehemann den Arbeitsplatz und musste mit Frau und Kind das Häuschen verlassen. In einer armseiligen Bude ohne Wasser und Klo fanden sie dann vorübergehend Unterkunft. Adelheid nähte nun noch fleißiger und auch oft nachts, um den Ihren eine bessere Wohnmöglichkeit zu verschaffen. Darauf übersiedelte die Familie nach Ternberg. 1942 kam das erste Söhnchen von ihrem Gatten zur Welt, ein Jahr darauf das zweite. Hans wurde zum Heeresdienst nach Schladming einberufen. Die schlimmste Zeit brach nun für die junge Mutter und ihre drei Kinder an. Es gab schließlich weder Lebensmittelmärkte noch Heizmaterial und jegliche Versorgung war zusammengebrochen. Wie sollten sie bloß überleben? Vor Verzweiflung konnte sie trotz Übermüdung nicht schlafen. Hunger brach aus. Da verteilte eines Tages Pauls Mitschüler, Sohn eines Gemeindebeamten, viele Brotmarken. Einige Kinder wollten keine und er schenkte alle

übriggebliebenen seinem Freund. Was für eine Freude! Endlich konnten sich Paul und seine Familie eine Weile an Brot und Brotsuppen satt essen. Immer dramatischere Zeiten brachen dann an. Nächtliche Fliegerangriffe, häufiger Alarm und brüllende Sirenen. Schnell hieß es bei Alarm mit dem Wichtigsten in eine Felsenhöhle zu flüchten. Der beinahe Zehnjährige bewahrte dabei erstaunlich ruhige Nerven, empfand dies beinahe als Abenteuer. Er und seine Freunde konnten nicht verstehen, dass manche in Panik unwichtige Dinge, wie einen Blumentopf oder ein offenes Köfferchen, inzwischen ohne Inhalt, mitbrachten. Steyr, nur zwölf Kilometer entfernt, wurde wegen seiner Waffenfabrik streng bombardiert. Nach der Entwarnung waren die Jungen als erste draußen. Ohne Angst sahen sie, wie noch Flieger abgeschossen wurden und die Besatzung mit Fallschirmen absprang.

Am 8. Mai 1945 kapitulierte die Deutsche Wehrmacht und der furchtbare Krieg war endlich aus. Adelheid und ihre drei Kinder hatten ihn unbeschadet überstanden,



Paul (1.v.l.) am Gebhardsberg mit Olinger Jahrgangskollegen, 5.v.l. Onkel Ernst, 7.v.l. Onkel Max (1956)

aber Hans kam in Gefangenschaft. Drei Wochen später erlebte Paul einen unvergesslichen Schicksalstag:

Ein herrliches Badewetter lockte nicht nur Kinder, sondern auch Erwachsene zum nahen Teich. Am Ufer lagen noch verpackte Granatwerfer. Jugendliche und Erwachsene untersuchten sie und gaben Entwarnung: Man konnte mit ihnen spielen. Interessant war, Granaten mit deren Keramikkopf an Steinen zerschellen zu lassen. Irgendwann jedoch ein fürchterlicher Knall, eine Granate war explodiert und verletzte Paul schwer. An seinem linken Bein fehlte bis zum Oberschenkel jegliches Fleisch und mit

jedem Pulsschlag spritzte das Blut ungehindert aus abgerissenen Adern. Zum Glück wurde auch im naheliegenden Lager der amerikanischen Besatzung die schreckliche Detonation vernommen und die Soldaten eilten, Schlimmstes ahnend, herbei. Gleich versuchten sie den enormen Blutverlust des Jungen mit engem Druckverband zu dämmen und brachten ihn sofort ins Unfallkrankenhaus von Steyr. Nach sofortiger Amputation des linken Beines blieb dem Verletzten nur mehr ein Stück Oberschenkel. Wegen des enormen Blutverlustes kam er darauf ins Sterbezimmer und dämmerte alleine vor sich hin. Als der Bub nach zwei Stunden noch lebte, ließ ihn

der Arzt in ein Krankenzimmer verlegen. Paul war erstaunlich rasch genesen und konnte zwei Monate später nach Hause entlassen werden. Mit großer Zähigkeit versuchte er, gestützt von zwei Stöcken, gehen zu lernen.

„Ein Unglück kommt selten allein“, wie ein Sprichwort so schön sagt. Als Paul sich wiederum mit Jungen zum Spielen traf, holten sie bei den Amis Telefonkabel. Mit Taschenmesser schälten sie die Isolierung ab. Der Bub rutschte, das scharfe Messer in der Hand haltend, ruckartig ab und geriet damit mit voller Wucht ins rechte Auge und erblindete. Als Zehnjähriger war er zum Invaliden geworden: Das linke Bein und die Sehkraft des rechten Auges hatte er verloren. Vom Arzt wurde er nun schuluntauglich erklärt. Dessen ungeachtet schloss der kluge, tapfere Junge drei Jahre darauf die Grundschule erfolgreich ab.

Sein Stiefvater kehrte nach Hause zurück, ging irgendwelchen Arbeiten nach und zeigte Paul gegenüber nun seine volle Ablehnung. Während er die eigenen Söhne verhätschelte, erntete sein Stiefsohn wegen Nichtigkeiten beinahe täglich Schläge und wurde Stunden lang in den Keller gesperrt. Für Adelheid und ihren Ältesten war das Leben nur mehr ein Durchhalten. Niemand ahnte, wie beide litten. Sie wagte aber nicht, sich ihrer Mutter und den Geschwistern in Dornbirn anzuvertrauen, war ihr doch von dieser Ehe dringend abgeraten worden.

Als Großmutter Elisabeth einmal bei ihnen zu Besuch weilte, erlebte sie die Härte des Schwiegersohnes ihrem Enkel gegenüber. Sie litt und fand nachher keine Ruhe mehr.

Paul schloss trotz körperlicher Beeinträchtigungen die zweijährige Handelsschule ab und arbeitete als Buchhalter in einer Kartonagenfabrik. Wegen seines Fleißes wurde er auch großzügig entlohnt. Nur das Leben zu Hause glich einem Altraum. Er fühlte auch das Leid seiner Mutter, verstand aber nicht, wieso sie stumm durchhielt. Inzwischen war Großmutter Sohn Max mit Familie in eine eigene zugeteilte Siedlungswohnung gezogen. Somit wurden Räume frei. Bald darauf lud sie den Enkel Paul zu sich ein. Das war eine Freude! Obwohl Paul zu einem stattlichen jungen Mann herangewachsen war, schlug und demütigte ihn der Stiefvater immer noch. Einmal, er zählte bereits achtzehn Jahre, erwartete ihn zu Hause sein Peiniger mit dem Teppichklopfer und hieb auf ihn ein. Endlich begehrte der Stiefsohn einmal auf. Das Maß war voll, Selbstsicherheit und Zorn kamen in ihm hoch. Er entriss ihm den Teppichklopfer und schleuderte ihn in die Ecke, fasste seinen Stiefvater, drängte ihn zum Tisch und setzte ihn mit jugendlicher Kraft auf einen Stuhl. Zornig drohte er ihm: „Es ist genug, ein für allemal, hast du mich verstanden!“ Erstmals wurde sein Peiniger kleinlaut, verließ den Raum, empfand Scham und so etwas wie Respekt vor dem Stiefsohn. Nie mehr würde er gegen ihn die Hand erheben.



Paul mit Motorrad am Landrosee mit Blick Richtung Drei-Zinnen



Elisabeth Huber
Neunhäuserer

Paul entschloss sich, Steyr mit all seinen unglücklichen Erinnerungen bald zu verlassen, um in Vorarlberg mit Großmutter und Tante ein neues Leben zu beginnen. Er kündigte beim väterlichen Arbeitsgeber, dessen Gattin darüber sogar in Tränen ausbrach und verabschiedete sich. Sie hatten ihn sehr geschätzt. Dann packte er seine Koffer und verließ Steyr. In der neuen

Heimat Dornbirn erwartete Paul ein glückliches Leben. Oma und Tante empfingen ihn erfreut und endlich begann eine schöne Zeit. Er konnte es nicht fassen: Weit entfernt vom tyrannischen Stiefvater, bei der geliebten Großmutter und der nur sieben Jahre älteren Tante Elisabeth, die er noch aus der frühen Kindheit in Olang kannte, wohnen zu dürfen!

Im Jahr darauf kam Mama Adelheid auf Besuch. Anschließend verbrachte sie mit ihrem Sohn eine schöne Urlaubswoche in Abano. Wie gut sich doch Mutter und Sohn verstanden! Auf der Rückfahrt suchten sie im Vinschgau Pauls Vater auf. Das war ein Erlebnis, den leiblichen, sympathischen Vater mit dessen freundlicher Familie kennen zu lernen. „Mein Gott,

warum ist alles so anders gekommen?“, würde sich Paul noch oft fragen. Während seine Mutter und die Halbbrüder in Steyr blieben, hielt sich plötzlich der Stiefvater auch in Vorarlberg auf. Er verrichtete dort bis zum 74. Lebensjahr Gelegenheitsarbeiten, um endlich eine Altersrente zu erhalten. Immer mehr plagten ihn Schuldgefühle Paul gegenüber. Er konnte auf einmal nicht verstehen, wie grausam er doch den unschuldigen Stiefsohn von Kindheit an behandelt hatte. Als er keine Ruhe mehr fand, überwand er seine Scham und suchte den jungen Mann auf. Er fiel vor ihm sogar auf die Knie und bat ihn um Verzeihung. Das hatte Paul nicht erwartet. „Ja Vater, was gewesen ist, lässt sich nicht mehr ändern. Ich konnte deine Grausamkeit nie verstehen, die

Wunden bleiben, aber ... ich verzeihe dir!“

Paul wurde beruflich sehr erfolgreich, kam durch Fleiß und Fähigkeit zu Wohlstand, gründete eine Familie und lebt zufrieden in einer Vorarlberger Kleinstadt.

Nachtrag: Ich wollte Paul anrufen, ihm den Text vor der Veröffentlichung, wie im Sommer bei ihm zu Hause besprochen, noch vorlesen. Da erfuhr ich von einem anderen Verwandten die niederschmetternde Nachricht, dass er kurz vorher, am 18. September, gestorben war. Er hatte sich doch so sehr auf diesen Bericht gefreut. Zu spät!

Gabriele Neunhäuserer
Wallnöfer



Südtiroler
Bäuerinnenorganisation

Aus unserer Hand

REZEPTE und IDEEN



Bild: Roland Pernier

Reisauflauf

Zutaten:

- 500 g weißer Reis
- 1 Pkg. Sultaninen
- 4 Eier
- ½ Pkg. Vanillezucker
- Etwas Salz
- Zitronenschale
- Etwas Milch
- Butter

Zubereitung:

Reis in etwas Wasser kochen. Beim Kochen ein wenig Milch begeben und alles fein einkochen lassen. Danach werden die Sultaninen oder Rosinen, die Zitronenschale, der Vanillezucker und die Eidotter alles zusammen untergemischt. Das Eiweiß wird zu steifem Schnee geschlagen. Schließlich gibt man noch ein wenig Butter dazu, dass es schön flauschig bleibt. Danach gibt man das alles in eine Auflaufform oder Reihn und gibt den steif geschlagenen Schnee oben drauf. Danach ins Backrohr geben und goldgelb backen lassen.

**Guten Appetit wünscht Bäuerinnen-Dienstleisterin
Verena Lanz vom Tomisahof in Toblach**

Mitteilungen

des Gesamtverbandes der Südtiroler in Österreich



Im Nachhinein betrachtet...

... wurden am 19. September 2019 zahlreiche Besucher, darunter LR Beate Palfrader, LR Philipp Achhammer, Bgm. Dietmar Wallner und GVS-Funktionäre über die erste Ausbauphase des Dokumentationszentrums „Südtirol Option“ im Museum Jenbach informiert.

Die Familie Felkel vom Museumsverein und ich führten durch die Ausstellung, die nach unseren Vorstellungen laufend mit Interviews und Dokumenten unter wissenschaftlicher Begleitung ergänzt werden soll.

Lesen Sie bitte nachstehende Erklärung unsererseits und die Stellungnahme der Landespressestelle.

Euer Helmuth Angermann

Eröffnung des Dokumentationszentrums über die Südtiroler Optanten

Fast auf den Tag genau reiht sich der 100. Jahrestag der Trennung des Südens unserer Heimat mit dem Rest Tirols ein. Eine wunderbare Perle aus der Krone der gefürsteten Grafschaft Tirol wurde herausgerissen.

Die daraus ergebenden politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklungen gipfelten 1939 in eine „entweder/oder“ Situation für die Bevölkerung südlich des Brenners. Entweder „Dableiben“ oder „Gehen“. Fast 75.000 Personen verließen in den Jahren 1939/1940 die Heimat. Als emotionales Gedenken wurde heuer in Telfs anlässlich der Volksschauspiele das Stück „Verkaufte Heimat“ von Felix Mitterer mit großem Medienecho aufgeführt. Warum diese Gedanken? Vor nunmehr 73 Jahren wurde der Gesamtverband der Südtiroler in Österreich gegründet, um unseren Landsleuten, die die Heimat durch propagandistisches Trommelfeuer aus Italien, aber auch aus Deutschland, verlassen



hatten, eine Anlaufstelle für ihre Rechte gegenüber den jeweiligen Regierungen der alten und neuen Heimat zu geben. Über diese Zeit und den Auswirkungen der politischen Machtverhältnisse sind bereits tausende Seiten geschrieben und Kommentare veröffentlicht worden. Wir als Verband der Südtiroler in Österreich möchten die Geschichte hinter und neben den Menschen dieser Zeit erzählen. Der Idee einer Installation eines Dokumentationszentrums in Jenbach

wurde deshalb der Vorrang gegeben, weil hier bereits der ehemalige Obmann der Optanten in Jenbach, Sebastian Leitner, einen Raum aus seiner emotionalen Sicht der Dinge gestaltet hat. Gemeinsam mit dem Museumsverein Jenbach und dem Institut für Zeitgeschichte der Universität Innsbruck bemühen wir uns, eine Darstellung dieser Zeitgeschichte in ihren persönlichen Ausprägungen in Erinnerung zu halten. Mit den Landesstellen aus Süd- und Nordtirol sollte uns das

gelingen. Dass dies nicht zum Nulltarif geschehen kann, ist erklärbar. Als Nachfahren dieser Option sind wir es unseren Eltern und Großeltern schuldig, die Erinnerung an diese Zeit hochzuhalten und ihnen auch den gebührenden Respekt damit zu zollen. Meine Bitte an dieser Stelle: „Sehen wir dieses Projekt als gemeinsame Brückenfunktion und als Baustein eines verstärkten Zusammenwachsens von willkürlich getrennten Landesteilen.“

Der GVS gratuliert und dankt dem Museumsverein Jenbach und im Besonderen der Familie Felkel für ihr Engagement, diese Zeitgeschichte der Menschen aus der Region und in weiterer Folge aus ganz Österreich transparenter zu machen. Es ist der Erinnerungskultur unseres Landes geschuldet, gerade im 100. Jahr der Trennung, diese Erinnerung der Emotionalität hochzuhalten.

Gebhard Leitinger

Dokumentationszentrum zur „Option“ in Jenbach hat seine Arbeit aufgenommen

Mehr Raum für Aufarbeitung der „Option“ und ihre Folgen



Von links: Helmuth Angermann, Erika Felkel, LR für deutsche Kultur Philipp Achammer (Südtirol), Kulturlandesrätin Beate Palfrader, Bürgermeister Dietmar Wallner, Walter Felkel

Im Zuge von „Italienisierungsbestrebungen“ wurden deutschsprachige SüdtirolerInnen 1939 vor die Wahl gestellt, entweder als „OptantInnen“ Südtirol zu verlassen, oder aber in ihrer Heimat zu bleiben und ihrer Sprache und Kultur den Rücken zu kehren. „Zahlreiche Familien und Freundschaften wurden durch die ‚Option‘ entzweit, die Betroffenen vor Herausforderungen gestellt. Viele jener, die sich für ein Auswandern aus Südtirol entschieden hatten, zog es in die Gegend rund um Jenbach“, sagte Kulturlandesrätin Beate Palfrader im Zuge der Eröffnung des Dokumentationszentrums „Option“ in

Jenbach und betonte: „Sicherlich ist es angenehm und richtig, die Glanzstunden der eigenen Geschichte in Erinnerung zu behalten. Ebenso wichtig ist es aber auch, dass wir der dunkleren Kapitel in der Vergangenheit Tirols und Südtirols gedenken, diese aufarbeiten und in der Auseinandersetzung mit dem Geschehenen aus der Geschichte lernen. Lernen, zu erkennen, dass Nationalismen und Machtmissbrauch früher oder später immer die Gesellschaft spalten, Demokratie und Freiheit bedrohen, und letztendlich Vertreibung, Leid und Not für die Menschen bringen. Ein Lehrsatz, der heutzutage wieder mehr

und mehr an Gültigkeit gewinnt!“

Das Dokumentationszentrum wird vom Land Tirol für die Dauer von drei Jahren mit insgesamt 51.000 Euro finanziell unterstützt und beleuchtet Schicksale von „DableiberInnen“, „Rück-siedlerInnen“ und „OptantInnen“.

„Der Bevölkerung Tirols wurde durch die ‚Option‘ ein Trauma zugefügt, dessen Folgen wir heute noch spüren – nördlich und südlich des Brenners. Dieses Unrecht historisch aufzuarbeiten ist unsere Pflicht all jenen gegenüber, in deren Familiengeschichte sich die Auswirkungen der ‚Option‘ bis in die Gegenwart niederschlagen“, unterstrich auch der Südtiroler Landesrat für deutsche Kultur, Philipp Achammer.

Synergien in der Vergangenheitsbewältigung

Im Jenbacher Museum wurde ein Dokumentationszentrum mit Räumlichkeiten eingerichtet, in denen Zeugnisse der „Option“ – Briefe, Dokumente, Filme und vieles mehr – gesammelt, digitalisiert und weiter erforscht werden. Die Dokumenta-

tionsarbeit wird vom Museumsverein Jenbach, dem Tiroler Landesarchiv, dem Institut für Zeitgeschichte der Universität Innsbruck sowie dem Gesamtverband der Südtiroler in Österreich getragen bzw. unterstützt und unterliegt hohen wissenschaftlichen Ansprüchen. Der Ausstellungsbereich im Jenbacher Museum, der schon vorher die Geschichte der Option von SüdtirolerInnen in Österreich zum Thema hatte, wird im Rahmen des nun angelaufenen Projekts in Zusammenarbeit mit dem Gesamtverband der Südtiroler in Österreich modernisiert. Er wurde bereits um ein multimediales Angebot ergänzt und mit zusätzlichen Exponaten bestückt.

Bei gleichzeitigem besonderen Augenmerk auf den Datenschutz steht beim Ausstellungsbesuch eine Fülle an neu erschlossenem Quellenmaterial über die „Option“ bereit. Außerdem bittet das Dokumentationszentrum „OptantInnen“ und deren Nachkommen, dem Projekt weiteres Quellenmaterial zur Verfügung zu stellen.

21.09.2019

Kategorie Kunst & Kultur
Kultur LRⁱⁿ Beate Palfrader
Autorin: Benjamin Graus



Mitteilungen

der Landesverbände


Oberösterreich
Linz


Goldene Hochzeit

Am 11. Oktober feierte unser Vizepräsident und LO von OÖ Kons. Helmut Lüttge mit seiner Mariette das Fest der goldenen Hochzeit.

Redaktion und Gesamtverbands-Präsidium gratulieren herzlichst!

Die nächste Ausgabe der

Südtiroler Heimat

erscheint Anfang
Dezember 2019.

Bitte senden Sie Ihre
Berichte und Bildmaterial
rechtzeitig an unsere
Redaktion!

Steyr

Wandertag

Am Freitag, den 13. September fand unser diesjähriger Wanderausflug statt. Bei herrlichem Wetter war unser Ziel Lunz am See.

Dort angekommen, teilten sich die fünfzig Mitglieder in drei Gruppen. Für die Wanderer führte die

Strecke über Wiesen- und Waldwege, für die weniger guten Geher eignete sich der Weg entlang der Seepromenade. Für unsere Nichtgeher fuhr der Bus bis zum Gasthaus „Schloß Taverne“, wo wir alle wieder zusammenkamen. Das gute Essen, die freundliche

Bedienung und die Sonnenstrahlen erfreuten unsere Gemüter.

Am Nachmittag umrundeten wir den Lunzer See mit 2 Booten und erfuhren von den Kapitänen Interessantes über den See und seine Umgebung.



Wels

Tagesfahrt Heidenreichstein

Wir Südtiroler in Wels unternahmen am 12. September eine Tagesfahrt nach Heidenreichstein im Waldviertel.

Dort besuchten wir die Käsemacherwelt, wo fast nur Weichkäse (Streichkäse, Camembert, usw.) produziert

wird. Ein Film und eine anschließende Führung informierten uns ausführlich über die Käseproduktion.

Die Mittagspause wurde im hauseigenen Restaurant eingenommen. Anschließend fuhren wir mit dem „Wackelsteinexpress“ (eine Schmalspurbahn) ca. 13 km nach Altnagelberg in das Glasmuseum. Auch hier erhielten wir interessante Einblicke in die Erzeugung.



Osttirol

Einladung zur Jahreshauptversammlung 2019

Der Bund der Südtiroler in Osttirol lädt alle Mitglieder zu seiner Jahreshauptversammlung

**am Samstag, den 16. November 2019
ab 14 Uhr**

in das Gasthaus Brauerei, Pustertalerstraße,
recht herzlich ein.

Anschließend gemütlicher Nachmittag.

Der Ausschuss ersucht
um zahlreiche Teilnahme.

Reimmichls Volkskalender



Bauernregeln November

*Allerheiligen (1.11.) Reif
macht die Weihnacht starr und steif.*

*Friert im November zeitig das Wasser,
wird's im Januar um so nasser.*

*Sankt Elisabeth sagt es an,
was der Winter für ein Mann.*

*Wenn auf Leonhardi (6.11.) Regen fällt,
ist's mit dem Weizen schlecht bestellt.*

*Wenn an Martini (11.11.) Nebel sind,
wird der Winter meist gelind.*

*An Martini (11.11.) Sonnenschein,
tritt ein kalter Winter ein.*

*Sitzt im November noch das Laub,
wird der Winter hart, das glaub'.*

*Wenn's im November donnern tut,
wird das nächste Jahr nicht gut.*



Salzburg

Bischofshausen

Herzlichen Glückwunsch!

Unlängst feierte Dr. Christoph Plawenn, geb. am 8. Oktober 1944, seinen 75. Geburtstag.

Lieber Christoph, auf diesem Wege wollen wir Dir noch einmal recht herzlich zu Deinem Jubiläum gratulieren.

Du bist seit einigen Jahren gemeinsam mit Deiner Frau Ilse bei unserer Trachtengruppe dabei und immer fleißig mit von der Partie, wenn es ums Ausrücken geht. Da Du ja einen Ansitz im Ort Plawenn besitzt, bist Du noch immer intensiv mit der Heimat Südtirol verbunden. Du bist geschichtlich und kulturell bestens bewandert und stellst das bei unseren Treffen und im Museumsverein in Bischofshausen immer wieder unter Beweis.

Anlässlich Deines Geburtstages durfte eine Abordnung in Tracht mit Dir und Deiner Gattin darauf anstoßen. Für die Bewirtung mit einer Südtiroler Jause bedanken wir uns sehr herzlich.

Lieber Christoph, wir wünschen Dir alles Gute, Gesundheit und viele fröhliche Stunden im Kreise Deiner Familie und natürlich bei uns im Verein.

Hallein

Südtirolreise vom 13. bis 15. September 2019

Bei traumhaftem Wetter starteten wir unsere Südtirolreise. Über den Felbertauern ging's nach Virgen in Osttirol zum Frühstück ins GH Neuwirt und anschließend zur Wallfahrtskirche „Maria Schnee“ in Obermauern. Das besondere an dieser Kirche sind die bestens erhaltenen Fresken, die von einem Maler aus Südtirol, Simon Marenkl von Taisten, geschaffen wurden. Nach der Besichtigung fuhren wir zum Mittagessen

nach Rodenegg und schließlich zu unserem gewohnten Quartier im Hotel „Klammhof“ in Buchholz. Nach dem Abendessen spielten Edi mit seiner Ziehharmonika und Hannerl, Manuela und Franz mit den Gitarren ihre besten Stücke und die gutgelaunten Mitglieder sangen die bekannten Volkslieder und Schlager eifrig mit.

Am zweiten Tag fuhren wir zum Gardasee und dort mit dem Dampfer von Malcesine nach Riva del Garda, wo wir genügend Zeit zum Shoppen, Flanieren und zur Stärkung des leiblichen Wohls hatten. Die Rückfahrt führte uns durch das romantische Sarca-Tal wieder zurück ins Hotel.

Am späten Nachmittag konnten wir den GVS-Präsidenten Helmuth Angermann mit Sonja und den Vorsitzenden der „Südtiroler in der Welt“ Dr. Erich Achmüller mit Gattin recht herzlich begrüßen. Zum Abendessen gab es ein 5-gängiges „Gala-Dinner“. Das anschließende Unterhaltungsprogramm stand unter dem Motto „Internationaler Tanzabend“ mit Twist, Volkstanz, Vogeltanz, Sirtaki, Flamenico und Charleston. Es war wieder eine „Wucht“. Unsere Obfrau Gerti führte durch das Programm mit vielen namhaften „Künstlern“, die auch die Zuseher mitgerissen und zum Mittanzen animiert haben.

Am Abreisetag, nach einem Ständchen für unsere Gastgeber, verließen wir den „Klammhof“ Richtung Brenner. In Innsbruck nutzten wir die Mittagspause mit dem Besuch der Ausstellung „500. Todestag von Kaiser Maximilian I. (1459 - 1519)“ auf Schloss Ambras. Maximilian wuchs in Wiener Neustadt auf, dort wurde er auch begraben.

Begeistert von den gewaltigen Eindrücken der „Maximilian-Ausstellung“ traten wir die restliche Heimreise an.



VERBAND DER SÜDTIROLER
BEZIRKSSTELE HALLEIN

EINLADUNG ZUR ADVENTFEIER

**Wir laden alle Mitglieder
am Sonntag, den 15.12.2019 um 14:00 Uhr
in den Festsaal der Arbeiterkammer
in Hallein recht herzlich ein.**

Einlass ab 13:30 Uhr.

Unsere Obfrau Gerti Feurstein bittet um telefonische
Voranmeldung unter 0664 - 1431051
bzgl. der Essensbestellung.







Steiermark

Graz

Herbstausflug

Der Herbstausflug am 27. September wurde heuer bei herrlichem Wetter in die Weststeiermark unternommen, beginnend mit einer sehr interessanten, fachkundigen Führung im Museum Schloss Stainz zum Thema „Erzherzog Johann – Die Welt des steirischen Eisens“.

Nach einem gemütlichen Mittagessen im Wirtshaus „Zum Höllerhansl“ brachte uns die Weiterfahrt nach Bad Gams zum Betrieb der Fam. Farmer-Rabensteiner vlg. Graf, wo eine bäuerliche Ölpressen gezeitigt und alle Köstlichkeiten rund um

den Kürbis präsentiert wurden. Ein Kulinarikraum und ein Schilcherkeller luden zum Gustieren, Genießen und Einkaufen ein. Bei der Rückfahrt nach Graz wurde den sichtlich begeisterten und zufriedenen Teilnehmern nochmals das Herbstprogramm unseres Vereines nähergebracht und schon die Einladung für den Südtirolerball am 11. Jänner 2020 ausgesprochen. Ein herzliches Dankeschön gilt dem Ehepaar Gögele für die guten Ideen zu dieser Fahrt.



Unser GVS-Vizepräsident und Obmann des Bundes der Südtiroler in der Steiermark DI Georg Topf mit Familie und Freunden beim „Aufsteuern“ in Graz.





74. Ball der Südtiroler

***am 11. Jänner 2020 in Graz,
Brauhaus Puntigam, Hubertussaal***

***Abendkasse geöffnet ab 19:30 Uhr
Beginn um 20:30 Uhr mit dem Einzug der Trachten***

Zum Tanz spielt für Sie die



***Dazwischen:
offenes Volkstanzen***

Wir wünschen gute Unterhaltung

Tischreservierungen an Landesobmann DI Georg Topf unter
georg.topf@gmx.at oder 0664/9229839

Eintritt: € 15.--



Tirol

Innsbruck Stadt und Land



Samstag, 21. September:
Wanderung Scharnitz - Mittenwald

Nächste Termine!

Anmeldungen bei Obfrau Heidi Thomann oder bei Hanni Linhard

Samstag, 2. November 2019, 14 Uhr:

Messe für die verstorbenen Mitglieder in der Schutzengelkirche in Pradl.
Anschließend **Törggelen** im Pfarrsaal gemeinsam mit dem Verein der Vinschgauer.

Sonntag, 15. Dezember 2019, 14 Uhr:

Südtiroler Weihnachtsfeier (auch für die Mitglieder des Vinschgauer-Vereins)

Berufsgenossen

Bei den weitem im Lande berühmten Meraner Volksschauspielen wirkte auch einmal der Schuster Dechristin mit. Er durfte bei der „Schlacht am Berg Isel“ den Pater Haspinger darstellen.

Auf einem goldenen Ross stob er an der Spitze einer Bauernschar in Burggräflertracht dahin, dass sein fuchsroter Vollbart nur so leuchtete. Er meisterte seine Rolle so vollendet, dass er

sogar den bei den Spielen anwesenden berühmten Wiener Schauspieler Girardi begeisterte. In der großen Pause fragte dieser Dechristin: „Nun, wie geht's, Herr Kollege?“

Da ging ein breites Grinsen über das Gesicht Dechristins, und er sagte: „Ja, sein Sie denn a a Schuaster?“

Heiteres aus Südtirol

Kitzbühel

1

Ausrückung zum Erntedankfest am 6. Oktober

Wie jedes Jahr beteiligten wir uns beim Erntedankfest der Ortsbauern in Kitzbühel. Heuer konnten wir unseren Ortsbauern-Obmann Sepp Wurzenrainer einen Südtiroler Geschenkkorb überreichen. Ebenso erhielt unser Stadtpfarrer Mag. Michael Struzynski einen Marende-Korb und für 25 Jahre Pfarrer in Kitzbühel unser Ehrenbild als Dank und Anerkennung.

Wir vom Verein Kitzbühel gratulieren recht herzlich.



2

Am 8. Oktober feierte unser Vorstandsmitglied und Zweigstellenleiterin von St. Johann, **Marianne Maurberger**, ihren 85er. Eine Abordnung überreichte ihr Blumen und Konfekt. Natürlich klingelten auch die Weingläser.

Der Verein Kitzbühel gratuliert herzlich und wünscht alles Gute für die Zukunft.



3

Würdevoll begleiteten wir unser 94-jähriges Mitglied, **Fr. Maria Gassner geb. Duregger**, am 11. Oktober zu ihrer letzten Ruhestätte und verabschiedeten uns von ihr mit unserem Fahnengruß.



4

Am 12. Oktober veranstalteten wir unseren **Tirtl-Nachmittag** mit zahlreichen Mitgliedern und einer „Damenrunde“ aus Innsbruck. Danke an alle HelferInnen.

Nächste Termine!

Sonntag, 3. November 2019:
Gedenkmesse der Verstorbenen in der Pfarrkirche Kitzbühel um 10 Uhr

Samstag, 7. Dezember 2019:
Adventfeier im Hotel Tiefenbrunner um 14 Uhr

Information:

Am Montag, den 4. November 2019, findet um 15:00 Uhr im Schloss Hofen in Lochau, Hofer-Straße 26, im Wolf-Dietrich-Saal, ein Vortrag, zu dem der Seniorenbund Lochau einlädt, statt.

„Südtirol als politischer Spielball: Abtrennung, Option, Umsiedlung“

mit dem bekannten Referenten:
Historiker Mag. Meinrad Pichler aus Bregenz.

Eintritt EUR 5,--

Dieser Inhalt ist sicher auch für die Mitglieder des Südtiroler Verbandes interessant.



Vorarlberg

Bregenz

100. Geburtstag

Mit großer Freude konnten Obmann Gottfried Verdorfer und Irmgard Ramoser im Namen des Südtirolerverbandes Bregenz unserem ältesten Mitglied, Frau Frieda Platter geb. Caldonazzi, zum 100. Geburtstag gratulieren.

In geistiger und körperlich guter Verfassung nahm sie rege am geselligen Beisammensein im Kreise ihrer großen Familie teil und fühlte sich wohl und glücklich.

Wir wünschen der Jubilarin weiterhin Gesundheit und Zufriedenheit und viel Freude mit ihrem schönen Zimmer im neu gebauten Seniorenheim in Langen.

Verband der Südtiroler,
Bezirksstelle Bregenz,
war dabei:

100 Jahre Miteinander Rieden-Vorkloster mit Bregenz

Am letzten Wochenende im September feierten viele Besucher das „100 Jahre Miteinander“ Fest, der Höhepunkt des Jubiläumsjahres mit dem die Landeshauptstadt Bregenz 2019 die 100-jährige Vereinigung mit Rieden und



Vorkloster begeht. Getreu dem Motto waren auch die Mitglieder des Südtirolerverbandes Bregenz dabei.

Die Bewirtung übernahmen die Vereine, beim ORF-Frühshoppen am Sonntag gab Landesobmann Helmut Schenk ein Interview. Es wurde ein vielseitiges Programm

und am Samstag zur Krönung ein Feuerwerk geboten.

**Sagen Sie
uns Ihre Meinung,
schreiben Sie uns
einen
Leserbrief!**



Verband der Südtiroler
Bezirksstelle Bregenz

Einladung zur Adventfeier

8. Dezember 2019
Beginn 17:00 Uhr
Gasthof Lamm, Bregenz



Die
Hausmusik Kraft
aus St. Gallenkirch
gestaltet das musikalische Programm

Gedichte und Prosa
mit Irmgard und Herbert

Unkostenbeitrag:
€ 5,--



WEIHNACHTS- MARKT in der Oberstadt



7. + 8. Dezember 2019

14. + 15. Dezember 2019

21. + 22. Dezember 2019

Wir freuen uns auf euren
Besuch an unserem Glüh-
weinstand!

Heimat

Heimat ist nicht nur ein Wort,
es ist nicht nur ein Häuschen.
Heimat, sie ist ein Gefühl,
das kribbelt wie ein Mäuschen.

Hör' ihm zu und öffne ihm
das Tor zum inneren Garten.
Wer die Heimat in sich trägt,
der hat die besten Karten.

Wäre Herz dann auch noch Trumpf,
kann es jenen Hoffnung bringen,
die ruhelos von Land zu Land
um eine Heimat ringen.

©Anni Mathes/int. Mundartautorin
A-6719 Bludesch



Mathilde Kofler
aus Lochau
feierte am 14. Juli
im Kreise ihrer Familie
den 90-er!

Wir gratulieren von
Herzen und wünschen
weiterhin alles Gute
und Gesundheit.

90 Jahre bist Du jung,
leider fehlt Dir ein bißchen der Schwung,
Deine Beinchen machen manchmal nicht mehr mit,
doch ansonsten bist Du noch sehr fit.

Von früher erzählen tust Du gut und gern,
Leute kennst Du von nah und fern.
Auch die Politik beschäftigt Dich noch sehr,
verstehst manchmal die Welt nicht mehr.

Nicht immer leicht war Dein Leben,
Schicksalsschläge hat es auch bei Dir gegeben.
Genährt hast Du ein Leben lang,
hast vielen Menschen Gutes getan.

Am rechten Fleck hast Du Dein Herz,
drum wünschen wir, das ist kein Scherz,
noch viele Jahr in Deinem Leben,
der Herrgott möge sie Dir geben!

Dornbirn

Halbtagesausflug nach Überlingen

Am 18. September bei schönem Wetter ging die Fahrt über Markdorf nach Überlingen zum Obstbauernhof Neuhaus der Familie Roth. Dort angekommen, stiegen

wir ins Apfelzügle ein und fuhren am Rande der Apfelplantagen zu verschiedenen Aussichtspunkten. In den spannenden und lustigen Ausführungen von Herrn

Roth konnten wir viel Wissenswertes über den Obstanbau und die Geschichte der Region erfahren. Danach wurden wir auf dem Hof mit einer reich-

lichen Bauernvesper mit heimischen Produkten verwöhnt. Froh gelaunt traten wir die Heimfahrt bei wunderschönem Sonnenuntergang an.





VERBAND DER SÜDTIROLER
BEZIRKSSTELLE DORNBIRN

Gedenkgottesdienst

für unsere verstorbenen Mitglieder
Oktober 2018 - September 2019



Schuster Paula	Jg. 1915
Saxer Hermine	Jg. 1919
Riedmann Herbert	Jg. 1946
Amort Adolf	Jg. 1931
Oberhuber Josef	Jg. 1937
Mitterrutzner Michael	Jg. 1919
Lung Michael	Jg. 1932
Korn Paul	Jg. 1935

Am Samstag, den 16. November 2019 findet um 17.00 Uhr eine Vorabendmesse in der Franziskanerkirche St. Josef in Dornbirn statt.

Verband der Südtiroler
Bezirksstelle Dornbirn

Feldkirch-Bludenz

Gottfried Lercher

Zum 80er
(und zur 50jährigen
Vereinszugehörigkeit)

Geboren 1939 in Innichen im Pustertal. Bereits im zarten Alter von neun Monaten haben seine Eltern mit Sack und Pack ihre Heimat verlassen müssen. Es gab keine Arbeit, die der Familie das Leben ermöglichte. Nach einem 1-jährigen Aufenthalt in Mayrhofen kamen sie nach Feldkirch, das zur neuen Heimat wurde. Mit den in der Stadt konnten sie

ein im Besitz der Caritas befindliches Haus beziehen. Zu den drei Geschwistern kamen im Laufe der nächsten Jahre noch weitere vier hinzu.

Seine Lehre absolvierte er beim damaligen Büromaschinenhandel Kiene in der Johannitergasse. Nach dem frühen Tod seiner Eltern im Jahre 1963 wurde Gottfried mit der Vormundschaft über seine jüngeren Geschwister betraut. Nach der Lehre begann er als selbstständiger Handelsvertreter bei der Firma Milupa, die er nach 38 Dienstjahren verließ, um seine verdiente Pension



anzutreten. 1965 heiratete er seine große Liebe Ingrid. „Jung gefreut und nie bereut“, nach diesem Motto lebt er mit seiner Gattin im schmunzigen Eigenheim in Frastanz, das er mit viel Eigeninitiative selbst erbaute. Aus dieser Ehe entstammt ein Sohn, der heute in Tarragona, Spanien, lebt und arbeitet.

Das Ehepaar geht gerne und viel auf Reisen, die sie über Nord- und Südamerika, den Azoren und bis nach Südafrika geführt haben. Dass sie öfter in Spanien ihren Urlaub verbringen, ist natürlich eine Selbstverständlichkeit. Auch für alle möglichen Sportarten hat Gottfried einiges übrig. Viele Jahre schipperte er mit dem eigenen Segelboot kreuz und quer über den Bodensee. Eines seiner größten Hobbys seit dem 14. Lebensjahr ist das Theater spielen. Mit Partnern wie Fidel Schurig, Rudi Kurzemann und vielen anderen gab es Auftritte in Liechtenstein, Bregenz, Hamburg, Berlin und Monte Carlo (internationales Amateurtheaterfestival) und natürlich in seiner Heimatstadt im Theater am Saumarkt.

Die Verbundenheit zu Südtirol, die er mit seinen noch dort lebenden Verwandten und einer Schwester, die in Bozen verheiratet ist, pflegt, brachte ihn auch zum Verein der Südtiroler in Vorarlberg. Herr Ing. Gfader als seinerzeitiger Obmann hatte ihn

gefragt, ob er dem Südtiroler Verein beitreten möchte. Er war mit Abstand der jüngste Teilnehmer. Gottfried wollte immer den Austausch zwischen Südtirolern und Vorarlbergern fördern (Kultur, Beziehungen, usw.). Doch damals lautete die Antwort: „Beim Südtiroler Verein werden in erster Linie Südtiroler Senioren betreut“. Dies war jedoch nicht im Sinne des jungen Funktionärs und trotzdem hat er dem Verein bis heute die Treue gehalten.

Gottfried danke, wir wünschen dir noch viele Jahre bei guter Gesundheit mit deiner Familie!

Achtung, liebe Leser!

Jeden Samstag
um 9:35 Uhr wird
im Fernsehkanal
„3sat“ unter
„Bilder aus Südtirol“
allerlei Interessantes
von der Region
Südtirol gebracht.
Es lohnt sich,
dies anzuschauen.

Auch auf ORF 2 Tirol
können Sie täglich
um 18:30 Uhr
die Sendung
„Südtirol heute“ sehen.

Eine Veranstaltung des
TIROLERBUND IN WIEN



seit 1863

Osttirol
Dein Bergland

ZUKUNFTS
LIENZER TALBODEN



WIR BRINGEN DIE
LIENZER DOLOMITEN
NACH WIEN

TIROLERBALL

11. JÄNNER 2020 IM WIENER RATHAUS

Kartenvorverkauf: www.tirolerbund.eu • Einlass ab 19:30 Uhr • Damenspende

BEGINN: 20:00 UHR • FESTAKT MIT TRACHTENEINZUG 21:00 UHR • ENDE: 4:00 UHR

WWW.TIROLERBUND.EU

**LIENZER TANZLMUSIG | KLEINSTADTHELDEN | SUNTOWNMUSIC |
DA ISELKLONG | NORDOSTSAITIG | BEZIRKSORCHESTER LIENZER TALBODEN**

SONNTAG, 12. JÄNNER 2020:

11:00 Uhr Kranzniederlegung am Südtiroler Platz • 11:45 Uhr Festzug zum Stephansdom
12:00 Uhr Andreas Hofer Gedächtnismesse im Stephansdom • 13:45 Uhr Fahnenübergabe in der Hofburg



Südtiroler IN DER WELT

ARBEITSSTELLE FÜR HEIMATFERNE



„
Für das
leibliche Wohl
ist wieder mit
Marende und Wein
aus der Heimat
gesorgt!
“



**SÜDTIROLER
VOLKSBUHNE
MÜNCHEN**



In alter Frische

VON
STEFAN VÖGEL

STÜCK

In der Seniorenresidenz auf dem Abstellgleis? So scheint es zunächst für den mondänen Internatsleiter a.D. Ludwig von Schwitters, den langsam erblindenden Sepp Kofler, Franz Josef Gatterer mit den Gedächtnislücken und die auf Ausgleich bedachte Elisabeth Egger, in deren Alltag Pfleger Jakob den Takt angibt. Doch mit dem Erscheinen der jungen Paula Pfitscher nimmt das Geschehen Fahrt auf – einerseits energiegeladen mitten im Leben stehend, andererseits hilfsbedürftig und verletzlich stellt sie vorgefertigte Meinungen und Verhaltensweisen auf den Prüfstand. Nehmen die älteren Menschen diese Herausforderung an und wagen den Sprung auf den Zug des Lebens, ehe es zu spät ist, oder verharren sie auf ausgetretenen Pfaden? „In alter Frische“ von Stefan Vögel behandelt die Frage, inwiefern man sich den wesentlichen Lebensthemen stellt und persönlich wichtige Dinge zeitnah angeht, mit einem Augenzwinkern.

REGIE

Veronika Jabinger (München/Marling)

MITARBEIT REGIE

Desiree Hafner (Mals)

SCHAUSPIELER

Martin Mössmer (Laas), *Ludwig von Schwitters*
Veronika Graf (Meran), *Paula Pfitscher*
Karl Brida (Dorf Tirol), *Franz Josef Gatterer*
Alois Lang (Lengstein), *Sepp Kofler*
Christina Gamper (St. Walburg), *Elisabeth Egger*
Andy Lanz (Brixen), *Jakob*

KOSTÜM

Roswitha Töchterle (Olang)
Elisabeth Mair (Entiklar)

MASKE

Christina Gamper (St. Walburg)

BÜHNE

Oswald Jabinger (Marling)
Thomas Mair (Entiklar)

TECHNIK

Stefan Schwembacher (Kortsch)
Ralf Dall'Ora (Bozen-Gries)
Christoph Glasmacher (Hilden)

ORGANISATION

Alexander Ludwig (Montan)
Alois u. Irma Lang (Lengstein/Olang)

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Alexandra Jabinger (München/Marling)

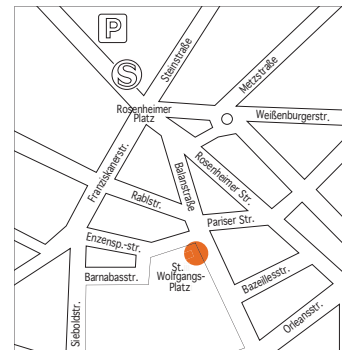
AUFFÜHRUNGSTERMINE

Fr | 15.11.2019 | 20.00
Sa | 16.11.2019 | 20.00
So | 17.11.2019 | 16.00
Mi | 20.11.2019 | 20.00
Do | 21.11.2019 | 20.00
Sa | 23.11.2019 | 20.00

Das Stück wird auf südtirolerisch aufgeführt.

AUFFÜHRUNGORT

Pfarrsaal St. Wolfgang,
St. Wolfgangplatz 9, 81669 München



Achtung Parklizenzbereich!
Empfehlung MVV oder Parkhaus am Gasteig.

KARTENRESERVIERUNG UND VORVERKAUF

Elisabeth Mair
Telefon (mobil): +49 (0)175 326 35 76
Mail: kartenreservierung@suedtiroler-volksbuehne.de
Abendkasse: 1½ Stunden vor Beginn der Vorstellung
Eintrittspreis: 11,- Euro

Reservierte Karten müssen bis 30 Minuten vor Vorstellungsbeginn an der Abendkasse abgeholt werden (19:30/15:30 Uhr), danach verfällt die Reservierung.

KONTAKT

Südtiroler Volksbühne München e.V.
Vorstandsvorsitz
Desiree Hafner
Jakob-Hagenbucher-Str. 3
80993 München
obmann@suedtiroler-volksbuehne.de
www.suedtiroler-volksbuehne.de

DANK

Ein herzliches Dankeschön an den Verein der Südtiroler München e.V., den Südtiroler Theaterverband und die Arbeitsstelle für Südtiroler in der Welt für die freundliche Unterstützung.

Die „Südtiroler Heimat“ gratuliert zum Geburtstag

KÄRNTEN

In Oberdrauburg: Sieglinde Feil geb. Berger (60).

NIEDERÖSTERREICH

In Wolkersdorf im Weinviertel: DI Anton Mellauner aus Brixen (88).

OBERÖSTERREICH

In Fischlham: Helmut Riedl aus Wallern (77).

In Haid: Monika Neumayr aus Linz (76).

In Linz: Irene Axmann aus Linz (70), Katharina Luftensteiner aus Meran (90), Maria Perfler aus Kremsmünster (93), Maria Reinhart aus Salurn (90), Inge Schaffer aus Roßleiten (78).

In Lungendorf: Johanna Costa aus Linz (89).

In Neuhausen an der Krems: Margarethe Kast aus Schwarzenberg (79).

In Reichraming: Martina Schwingshackl aus Steyr (45).

In Steyr: Erika Kubicka aus Steyr (80), Theresia Mühlleder geb. Bachmayer (78), Waltraud Öhlinger geb. Bernhaider aus Steyr (80), Hilda Prader aus St. Ulrich (80), Annemarie Zieger aus Sierning (78).

In Wels: Marianne Scheucher aus Wels (65).

OSTTIROL

In Leisach: Roman Huber (86).

SALZBURG

In Adnet: Erna Keuschnigg (87).

In Annaberg-Lungötz: Albert Tschurtschenthaler aus Deutschkreuz (76).

In Bischofshofen: Elisabeth Kaserbacher aus Werfen (74), Theresia Kaserbacher aus Bischofshofen (76), Dr. Ilse-Maria Plawenn aus Linz (72), Cäcilia Seidl aus St. Johann (77), Mag. Klaus Vinatzer aus Schwarzach (50).

In Goldegg: Karl Steckholzer aus Sterzing (78).

In Hallein: Johann Figer (76), Hermann Gius aus Kaltern (98), Paula Ivanovic geb. Kaserer aus Hallein (79), Eleonore Klein (85), Wilma Lengauer (72), Antonia Mutschlechner (92), Maximilian Stock aus Hallein (72).

In Mondsee: Angela Kluppenegger geb. Steiner (65).

In Salzburg: Anneliese Klein geb. Bertol aus Bozen (83), Herbert Mader aus Algund (81), Waltraud Meixner aus Wels (81), Günther Schwitzer aus Hallein (77), Erna Taschler geb. Mark aus Margreid (84).

STEIERMARK

In Gleisdorf: Karl Kollmann aus Graz (60).

In Gössendorf: Norbert Augustini (78).

In Graz: Anton Brugger (80), EM Sergio Cainelli aus St. Jakob (85), Nelli Frei geb. Cainelli aus Bozen (86), Monika Friedrich-Schiefer geb. Jenz aus Graz (79), Olga Felicitas Grein geb. Grein aus Prösels (95), Anton Hackhofer aus Brixen (86), Theresia Hauser (87), Hedwig Kristandl geb. Peer aus Leifers (93), Johanna Maier geb. Bernardon aus Bozen (82), Herta Pallaver geb. Dejakum (83), Heidemarie Schreck aus Graz (70), Walter Wergles aus Graz (77).

In Karlsdorf bei Graz: Brigitta Kussmann aus Friesach (78).

In Krieglach: Siegfried Seitinger aus Veitsch (74).

In Pernegg/Mur: Caroline Abraham-Halda geb. Abraham aus Neumarkt (70).

In Vasoldsberg: Dir. Achilles Augustini aus Bozen (83).

In Wilfersdorf-Ludersdorf: Johanna Soravia (79).

TIROL

In Aurach: Erika Lasta geb. Böck aus Kitzbühel (76).

In Innsbruck: Helga Buland geb. Angerer aus Hallein (75), Albert Janko aus St. Andrä (75), Michael Jörner aus Innsbruck (50), Dr. Heinrich Klier aus Zirl (93), Martha Neubauer geb. Innerhofer aus Tschars (90), Alfons Oberhofer aus Luttach (81), Adelheid Thomann geb. Gasser aus Sarns (70), Gerhard Thomann aus Innsbruck (70).

In Jenbach: Ing. Arthur Sief aus Schwaz (65).

In Kematen: Ing. Ferdinand Plazzotta aus Bad Gleichenberg (93).

In Kirchberg: Martin Depauli aus Bozen (87).

In Kitzbühel: Helmut Auer aus Kitzbühel (77), Annemarie Berger geb. Rothmair aus Kitzbühel (70), Ingeborg Dummer aus Wildermieming (71), Günther Egger aus Jochberg (71), Albert Gamper aus Tramin (81), Herbert Haselwanter (89), Theresia Kili geb. Pöll aus Westendorf (85), Johann Zössmayr aus Salurn (86).

In Kössen: Cilli Ortner aus Niederdorf (80).

In Kufstein: Werner Gretter aus Kufstein (71), Lydia Renner geb. Kaneider aus Kufstein (76).

In Landeck: Karl Buchensteiner aus Zams (73), Siegfried Pilser aus Schlanders (83), Hansjörg Roilo aus Landeck (78), Bluetta Straudi geb. Lovis aus Sauley (83), Julia Walch geb. Flunger aus Zams (91), Agnes Wanek geb. Monz aus Serfaus (90).

In Reutte: Margit Wasle geb. Scrinzi aus Innsbruck (76).

In Schwaz: Klara Haag geb. Engl aus Brixen (79).

In St. Johann in Tirol: Rudolfine Astl geb. Ager aus Hopfgarten (65), Katharina Hedrich geb. Stolzlechner aus St. Johann in Tirol (91), Jakob Steger aus St. Johann (77).

In Telfs: Angela Taferner aus Innsbruck (30).

In Vomp: Edeltraud Winkler geb. Orgler/Schoner aus Hochgallmigg (73).

In Vompbach: Richard Rohregger aus Innsbruck (78).

In Wörgl: Emil Dander aus Stegen (83).

In Zams: Helma Dellemann geb. Ettl aus München (74), Herta Frank geb. Pinggera aus Stils/Schlanders (86), Helga Gstir aus Zams (71), Erich Steiner aus St. Lorenzen (80).

VORARLBERG

In Bregenz: Franz Gasser (76), Adolf Mazagg (79), Helga Thurner (85), Eugen Tschol aus St. Anton a. A. (80), Adolf Wild (80).

In Dornbirn: Rudolf Coser (73), Emma Deltedesco (94), Olga Egle (81), Maria Folie (86), Rosi Grabherr (81), Michael Martin Hinterauer (55), Elfriede Korn (84), Kurt Maurer (82), Hermann Pichler (82), Siegfried Schett (78), Hedwig Schöttl (78), Flora Thurnher (84), Traudl

Urthaler (78), Elisabeth Verkleirer (72).

In Feldkirch: Julia Bertsch aus Montan (85), Ingrid Gabriel aus Feldkirch (74), Helga Plangger aus Feldkirch (80), Hildegard Salzgeber aus Innsbruck (79), Frieda Vogt aus Feldkirch (78), Reinhilde Weithaler aus Feldkirch (81).

In Frastanz: Kurt Müller (77), Roland Tangl aus Frastanz (79).

In Götzis: Martha Jonas (92).

In Hard: Josef Andersag (95), Isolde Antoniazzi (70), Robert Battisti (71), Gottfried Verdorfer (73).

In Hohenems: Hans Fend (85), Kathrin Jäger aus Berlin (78).

In Hörbranz: Ferdinand Ferrari (92), Theresia Ferrari (87), Walter Liendl (78).

In Klaus-Weiler: Anneliese Tembl aus Kärnten (79).

In Lauterach: Heinz Dietrich (81), Gabi Huber (55), Hubert Illmer aus Meran (81), Martha Tischner geb. Schlemmer (65).

In Lingenau: Joachim Pircher aus Egg (71).

In Lochau: Imtraud Ferrari (73), Erich Pienz (77).

In Lustenau: Franz Grabher aus Lustenau (90), Gottfried Pfeifer aus Deutschnofen (87), Maria Spechtenhauser (72).

In Pottenbrunn: Helga Oberjakober (80).

In Rankweil: Werner Lipp aus Feldkirch (71), Herta Preiss aus Rankweil (75), Erika Zangerl (77), Josef Zischg aus Feldkirch (76).

In Schwarzenberg: Walter Vigl aus Ritten (91).

In Sulz: Walter Treffer aus Bozen (83).

In Thüringen: Elisabeth Bischof aus Tramin (81), Reinhold Bischof aus Blons (80).

SCHWEIZ

In Berneck: Luis Nössing aus Lengstein (76).

DEUTSCHLAND

In Feldkirchen: Leopold Mur (87).

In Moers: Michael Hanzen aus Aachen (65).

In Putzbrunn: Albert Tomasini (80).

SÜDTIROL/ITALIEN

In Bozen: Dr. Martina Ladurner aus Meran (50), Dr. Franz Pahl aus Taisten (70).

In Bruneck: Georg Daverda (70).



Luise Frei

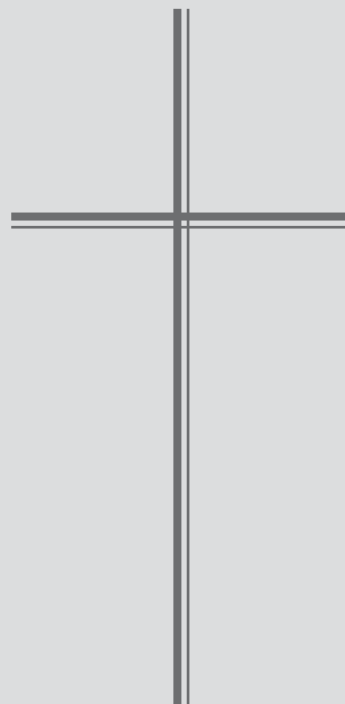
*30.4.1947 †28.9.2019

Die langjährige ehemalige Mitarbeiterin der Arbeitsstelle für Südtiroler

Heimatferne in Bozen, Fr. Luise Frei ist nach längerer, tapfer ertragener Krankheit, verstorben.

Luise hat über Jahrzehnte die Arbeitsstelle engagiert und beherzt geleitet und geprägt. Sie war für die Heimatfernen fast schon eine Institution und fixer Ansprechpartner vor Ort.

Die Vereine der Südtiroler im Ausland und auch der Gesamtverband der Südtiroler in Österreich werden Luise in dankbarer Erinnerung behalten und in unseren Herzen bewahren.



Wir gedenken unserer verstorbenen Mitglieder

OSTTIROL

In Lienz:
Trude Jesacher.

TIROL

In Birgitz:
Rita Becker geb. Trebo aus Enneberg (89).

In Kitzbühel:
Maria Gassner geb. Duregger aus St. Jakob im Ahrntal (94).

VORARLBERG

In Dornbirn:
Peter Paul Korn (84).

In Göfis:
Rudolf Meier aus Göfis (86).

**...und überall sind Spuren
deines Lebens...**

Veranstaltungen

- Sa. 2.11.** **Bund der Südtiroler in der Obersteiermark**
Allerseelen-Gedenkmesse in der
Stadtpfarrkirche Bruck/Mur um 18 Uhr
- Sa. 2.11.** **Verein der Südtiroler in Innsbruck
mit dem Verein der Vinschgauer**
Gedenkmesse für die Verstorbenen
in Innsbruck, Schutzengelkirche, um 14 Uhr,
anschließend Törggelen im Pfarrsaal
- So. 3.11.** **Bund der Südtiroler in Graz**
Allerseelen-Gedenkmesse in Graz,
Pfarrkirche St. Johannes, um 10:15 Uhr
- So. 3.11.** **Verband der Südtiroler in Oberösterreich**
Gedenkmesse in Linz, Pfarre Don Bosco,
um 9 Uhr
- So. 3.11.** **Verein der Südtiroler in Bregenz**
Totengedenkfeier in Bregenz, Marienhilfkirche
- So. 3.11.** **Verein der Südtiroler in Kitzbühel**
Gedenkmesse in der
Stadtpfarrkirche Kitzbühel um 17 Uhr
- Di. 5.11.** **Gesamtverband der Südtiroler in Österreich**
Obleuteversammlung in Innsbruck
- Di. 5.11.** **Verband der Südtiroler in Salzburg Stadt**
Totengedenkmesse Pfarre Maxglan,
um 15 Uhr
- Do. 7.11.** **Verein der Südtiroler in Landeck-Zams**
Wallfahrt nach Kronburg
- Sa. 9.11.** **Verband der Südtiroler in Hallein**
Kastanienpartie in Hallein, GH Esswerk,
ab 14.30 Uhr
- Mi. 13.11.** **Südtiroler in der Welt**
Infotreffen für „neue, junge Südtiroler
in der Welt“ in Innsbruck
- Mi. 13.11.** **Verband der Südtiroler in Oberösterreich**
Vorstandssitzung mit den Vereinen Linz, Steyr
und Wels in Linz, Kremstalerhof, um 15 Uhr
- Sa. 16.11.** **Bund der Südtiroler in Osttirol**
Jahreshauptversammlung und Herbstfeier
in Lienz, GH Brauerei, ab 14 Uhr
- Sa. 16.11.** **Verein der Südtiroler in Dornbirn**
Gedenkmesse in Dornbirn,
Franziskanerkirche St. Josef, um 17 Uhr
- Fr. 22.11.** **Verein der Südtiroler in Innsbruck**
Rippele-Essen in Vill, GH Turmbichl
- Do. 5.12.** **Verein der Südtiroler in Landeck-Zams**
Nikolokränzchen in Zams, Jägerhof,
ab 14 Uhr
- Fr. 6.12.** **Verein der Südtiroler in Linz**
Ursl-Advent in Linz, Innenstadt,
bis 08.12.2019
- Fr. 6.12.** **Verein der Südtiroler in Steyr**
Teilnahme Maronibraten am Stadtplatz
bis 08.12.2019
- Sa. 7.12.** **Verein der Südtiroler in Kitzbühel**
Adventfeier in Kitzbühel, Hotel Tiefenbrunner,
um 14 Uhr
- Sa. 7.12.** **Verein der Südtiroler in Kufstein/Wörgl**
Adventfeier in Kufstein, GH Felsenkeller,
um 14 Uhr
- So. 8.12.** **Verband der Südtiroler in Bischofshofen**
Weihnachtsfeier in Bischofshofen,
Schützenhof, um 15 Uhr
- So. 8.12.** **Verein der Südtiroler in Bregenz**
Adventfeier in Bregenz, GH Lamm,
um 17 Uhr
- Di. 10.12.** **Verband der Südtiroler in Salzburg Stadt**
Adventfeier im GH Kuglhof in Maxglan
um 17 Uhr
- Mi. 11.12.** **Verein der Südtiroler in Reutte**
Adventfeier in Breitenwang, Moserhof,
um 14 Uhr
- Do. 12.12.** **Verein der Südtiroler in Wels**
Adventfahrt nach St. Gilgen und St. Wolfgang
am Wolfgangsee
- Sa. 14.12.** **Bund der Südtiroler in der Obersteiermark**
Weihnachtsfeier in Bruck/Mur,
Hotel Landskron, ab 14 Uhr
- Sa. 14.12.** **Verein der Südtiroler in Dornbirn**
Weihnachtsfeier in Dornbirn, Kolpinghaus,
ab 15:30 Uhr

Zur besseren Kontaktpflege veranstalten fast alle
Zweigvereine regelmäßig einmal im Monat Hoangarte,
Trachtenabende etc.
Bitte erkundigen Sie sich bei Ihrem Zweigverein!



Diese Zeitung wird freundlicherweise unterstützt
vom Bundesministerium für Bildung und Frauen, vom Amt der Tiroler Landesregierung,
Abteilung Außenbeziehungen sowie von der Südtiroler Landesregierung.

**INNS'
BRUCK**

 Bundesministerium
Bildung, Wissenschaft
und Forschung

IMPRESSUM:

Alleiniger Medieninhaber (Verleger): Gesamtverband der Südtiroler in Österreich
(ZVR 427895000, DVR 0810355), A-6020 Innsbruck, Zeughausgasse 8, Tel. + Fax
+43(0)512/589860, vertreten durch Präs. Helmuth Angermann, Tel. +43(0)676/5349902,
E-mail: helmuth.angermann@gmx.at
Bankverbindung: PSK-BAWAG, IBAN: AT97 6000 0000 9302 6352, BIC: BAWAATWW

Redakteur und für den Inhalt verantwortlich:
Helmuth Angermann, Tel. +43(0)676/5349902, E-mail: helmuth.angermann@gmx.at

Hersteller: Druck 2000 Prokop GmbH, A-6300 Wörgl, Peter-Mitterhofer-Weg 23,
E-mail: alfred.stern@druck2000.at, Tel. +43(0)5332/70000

Grundlegende Richtung (Blattlinie): Die „SÜDTIROLER HEIMAT“ ist das offizielle Mitteilungsblatt für Südtiroler Verbände, Bünde und Vereine in Österreich. Sie klärt über soziale Probleme auf, bringt Nachrichten aus Südtirol, berichtet über das Vereinsleben der Südtiroler in den österreichischen Bundesländern und enthält Berichte über Kultur, Kunstdenkmäler und Heimatkunde sowie Wandervorschläge in der Heimat.

www.verband-der-suedtiroler.at • Facebook: Gesamtverband der Südtiroler in Österreich

Österreichische Post AG
MZ 02Z030071 M
Gesamtverband der Südtiroler in Österreich
Zeughausgasse 8, 6020 Innsbruck